

ANFRAGE Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) Stadtrat Dr. Thomas Müller (CDU) Stadträtin Dr. Rahsan Dogan (CDU) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein (CDU) Stadträtin Marianne Mußnug (CDU) Stadträtin Karin Wiedemann (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom 05.05.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	13. Plenarsitzung Gemeinderat 30.06.2015 2015/0281 43 öffentlich
Drogensucht im Alter		

1. Welche Kenntnisse und Zahlen liegen der Stadtverwaltung über drogensüchtige ältere Menschen (ab 60 Jahren) in Karlsruhe vor?
2. Gibt es in Karlsruhe Beratungs- und Hilfsangebote, die sich speziell an ältere Suchterkrankte und deren Angehörige richten?
3. Sind Karlsruher Heime- und Pflegeeinrichtungen sowie deren Personal dafür geschult und ausgestattet, um auf die besonderen Bedürfnisse von drogensüchtigen älteren Menschen einzugehen?
4. Gibt es eine Kooperation zwischen Altenhilfe und Suchthilfe in Karlsruhe?
5. Inwieweit findet Aufklärungsarbeit statt, um die Öffentlichkeit auf die Problematik von Suchterkrankungen bei älteren Menschen zu sensibilisieren?
6. Welche Erfahrungswerte aus anderen Städten und Kommunen liegen der Stadtverwaltung hinsichtlich älteren drogensüchtigen Menschen vor und welche Modelle werden dort angewendet, um diesen Menschen und deren Angehörigen zu helfen?

Sachstand/Begründung:

Durch die demographische Entwicklung in Deutschland steigt bekanntlich das Durchschnittsalter. Damit einhergehend steigt auch die Anzahl an älteren drogensüchtigen Menschen. Die Öffentlichkeit ist sich der Problematik von Drogensucht im Alter zu wenig bewusst und bringt diese zumeist mit jüngeren Generationen in Verbindung. Hier muss mehr Aufklärungsarbeit erfolgen, um präventiv gegen Drogensucht im Alter vorgehen zu können. Sucht im Alter birgt besondere Risiken. Die Gefahr von sozialer Isolation der Betroffenen ist besonders groß, zudem baut ein älterer Körper Giftstoffe langsamer ab. Auch unterscheiden sich der Alltag, das soziale Umfeld und die Einstellung zum Leben, von dem der jüngeren Abhängigen. Das alles macht spezielle Beratungs- und Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige erforderlich.

Pflege- und Altenheime sind ebenfalls von älteren drogenabhängigen Bewohnern betroffen und müssen sich dieser besonderen Herausforderung stellen. Eine Kooperation von Altenhilfe und Suchthilfe erscheint als sinnvoll, um dem Problem besser begegnen zu können.

unterzeichnet von:

Tilman Pfannkuch

Dr. Thomas Müller

Dr. Rahsan Dogan

Bettina Meier-Augenstein

Marianne Mußgnug

Karin Wiedemann

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

19. Juni 2015